



**Kinder-
geschichte**
zum Vorlesen

"ES GEHT AUCH ANDERS"

Eine kleine Weihnachtsgeschichte, erzählt von Fritz Bender – mit Unterstützung ihrer Puppencombo Prinzessin Blubberbauch und Balduin



Fritzi Bender: Hinter einem Mehrfamilienhaus, wo es einen kleinen Spielplatz mit Rutsche, Sandkasten und Schaukel gab, standen zwei riesengroße Tannenbäume. Und im Schatten dieser beiden stattlichen Bäume, direkt neben einem großen Busch, hatte sich ein Sämling gebildet.

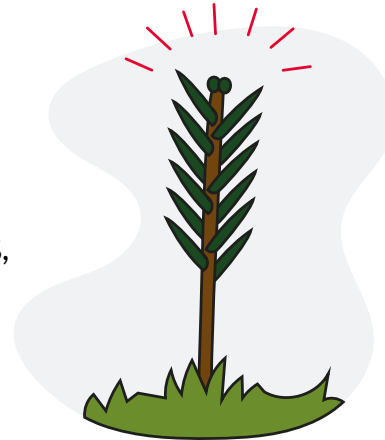
Prinzessin Blubberbauch: Was ist ein Sämling?

Fritzi Bender: Also, auch Bäume können Kinder bekommen ... und diese nennt man dann Sämling. Das ist also ein Mini-Baum!

Prinzessin Blubberbauch: Ahhh!

Fritzi Bender: Dieser kleine Sämling war noch keine 20 Zentimeter groß, aber er hatte bereits ein kleines Ästchen mit Nadeln.

Eines Tages sang ein Rotkehlchen aus dem Busch neben dem Mini-Baum ein Lied über das Weihnachtsfest, in dem ein geschmückter Tannenbaum vorkam.



Dieses Weihnachtslied des Rotkehlchens weckte in dem jungen Sämling eine Sehnsucht ... die Sehnsucht, irgendwann ein geschmückter Tannenbaum zu werden.

Seine Eltern waren sehr glücklich über ihren kleinen Sämling, aber sie machten sich auch Sorgen. Denn sie wussten, was es für einen Baum bedeutete, ein Weihnachtsbaum zu sein ...

Prinzessin Blubberbauch: Was bedeutet das denn?

Balduin: Ja, das will ich auch wissen!

Fritzi Bender: Das erfahrt ihr jetzt gleich.

In ihrem langen Baumleben hatten die Eltern viele Geschichten gehört von all den Tieren, die sie besucht hatten.

Und durch die Fenster hatten die Eltern in das Mehrfamilienhaus sehen können und hatten mitbekommen, wie Weihnachtsbäume kamen, kurz geschmückt blieben und dann nach dem Fest von der Müllabfuhr mit dem restlichen Müll wieder abgeholt wurden.

Balduin: Werden die Bäume dann nach dem Fest weggeworfen?

Fritzi Bender: Ja. Allerdings werden sie dann oft in ganz kleine Stücke zerhackt und daraus wird neuer Boden gemacht oder die Holzsnipsel werden anders weiterverwertet.

Prinzessin Blubberbauch: Das ist aber traurig.

Balduin: Das finde ich auch.



Fritzi Bender: Stimmt, das ist schon ein bisschen traurig ...

Die Eltern sprachen also zu ihrem Sämling: „Liebes Kind, Weihnachtsbäume haben nur ein sehr kurzes Leben ... zu tausenden werden sie jedes Jahr für das Weihnachtsfest abgeholzt und nicht alle haben dann das fragwürdige Glück, für kurze Zeit ein Weihnachtsbaum zu sein, denn oft werden zu viele Bäume abgeholzt. Und nach den Festtagen ist das Leben des Baumes ganz vorbei, er wird nie wieder auf einem guten Boden stehen und wachsen dürfen. Es ist also wichtig, dass Du Dir gut überlegst, ob Du wirklich ein geschmückter Tannenbaum werden möchtest.“



Der Sämling nahm sich die Worte seiner Eltern sehr zu Herzen, gleichzeitig dachte er bei sich: „Es muss doch auch anders gehen, ein Weihnachtsbaum zu sein!“

Und da Bäume sehr geduldige Wesen sind, ließ der klein Baum sich einfach Zeit, darüber nachzusinnen. Denn er wollte sich auf keinen Fall von seiner Sehnsucht, ein geschmückter Weihnachtsbaum zu werden, trennen.

Balduin: Das finde ich gut!
Denn Träume können ja immer auch wahr werden.

Prinzessin Blubberbauch: Ganz genau!

Fritzi Bender: Auf dem kleinen Spielplatz bei den Tannenbäumen war meist nicht viel los. Die Kinder in dem Mehrfamilienhaus spielten nur selten dort, sie waren alle schon recht groß. Nur Hannah, die gerade zehn Jahre alt geworden war, war öfter dort. Sie kam fast täglich, denn die Anforderungen in der Schule setzten ihr sehr zu – alles fiel ihr in der Schule schwer, außer das Malen, das konnte sie richtig gut.

Nach der Schule war Hannah immer sehr erschöpft. Das wussten ihre Eltern und so durfte sie dann ein Stündchen hinters Haus gehen und sich auf der Schaukel ausruhen, um den anstrengenden Schultag zu verdauen. Nur wenn das Wetter schlecht war, dann konnte sie nicht auf die Schaukel und malte stattdessen ein Bild in ihrem Kinderzimmer. Auch das tat ihr gut.

Balduin: Ich finde das auch gut, wenn ich nach Hause komme und erstmal eine Pause mache.

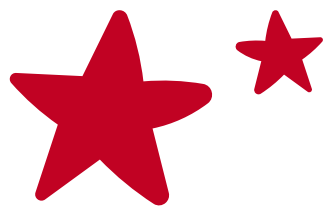
Fritzi Bender: Ja! Das macht ja unsere ganze Puppencombo – und jeder von uns macht das ein bisschen anders.

Prinzessin Blubberbauch: Nur Handy und Fernsehen dürfen wir leider nicht.

Fritzi Bender: Das stimmt, aber das haben wir ja alle zusammen so vereinbart.

Und ich darf das dann ja auch nicht, weil es nämlich sehr anstrengend ist für unser Gehirn, fernzusehen und auf das Handy zu gucken. Unser Gehirn braucht nach einem anstrengenden Tag auch erstmal eine Pause.





Balduin: Jedenfalls klappt es mit den Hausaufgaben besser nach einer Pause.

Fritzi Bender: Das stimmt.

Prinzessin Blubberbauch: Können wir jetzt mal endlich die Geschichte weiterhören!

Fritzi Bender: An einem dieser Schaukeltage blieb Hannah nicht lange auf der Schaukel sitzen, sondern ging auf der Wiese umher und entdeckte plötzlich den kleinen Tannenbaum. Sie kniete sich neben ihn und sah ihn ganz genau an. Der kleine Tannenbaum, der inzwischen schon fast 30 Zentimeter groß war, hatte ein mulmiges Gefühl. Hannah nahm ihre Hand und streichelte sanft über seine kleinen Äste mit den zarten Tannennadeln.

Das fühlte sich für den Baum ein wenig komisch an, aber es war auch ein bisschen so, wie sich der Wind anfühlte, wenn er um seine Äste strich, und das fand der Baum eigentlich ganz gut.

„Du bist ein schöner kleiner Baum, finde ich“, sagte Hannah.

Das gefiel dem Baum.

Balduin: Warum gefiel das dem Baum?

Fritzi Bender: Weil Bäume unsere Atemluft sehr lecker finden. Und wenn Hannah spricht, dann atmet sie auch aus und die Luft, die Hannah ausatmet, ist Nahrung für den Baum.

Prinzessin Blubberbauch: Ich glaube, dem Baum gefiel aber das, was Hannah gesagt hat.

Fritzi Bender: Achso, ja, das bestimmt auch.

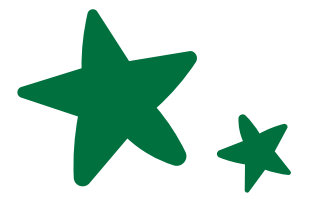
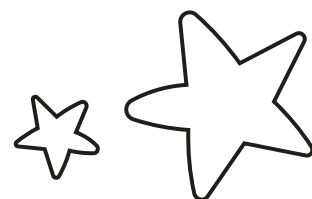
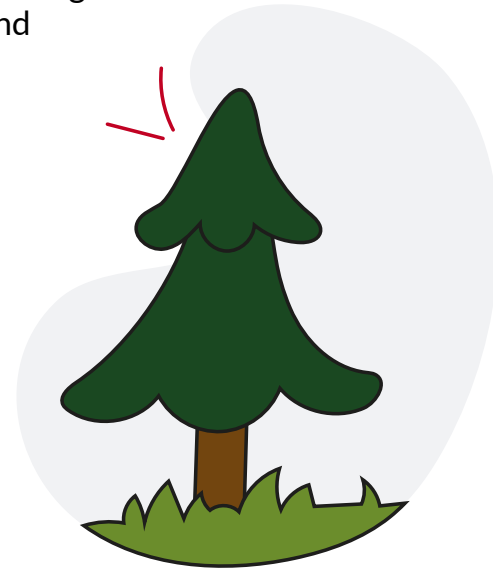
Von nun an kam Hannah jeden Tag zu dem Bäumchen. Hannah fand bei dem Baum Trost und Ruhe. Und der Baum bekam im Sommer, wenn es sehr trocken war, Wasser von Hannah.

Er war glücklich, eine Freundin zu haben, auch wenn er nicht mit ihr sprechen konnte.

Balduin: Jeder braucht ja einen Freund ...

Prinzessin Blubberbauch: Oder eine Freundin ...

Balduin: Oder Trost!



Fritzi Bender: Ja. Auf jeden Fall.

Als Weihnachten vor der Tür stand, sagte Hannahs Vater eines Abends beim Abendbrot: „Ich hätte gerne einen Weihnachtsbaum, was meint ihr dazu?“

Hannahs Mutter sagte: „Ein Weihnachtsbaum wäre wirklich schön. Denn letztes Jahr hatten wir ja keinen.“

Da rief Hannah ihren verblüfften Eltern zu: „Wir haben schon einen! Ich zeig ihn euch.“ Nach dem Abendessen gingen sie alle hinter das Haus und Hannah zeigte ihren Eltern stolz den Baum.

„Das wird unser Weihnachtsbaum!“, freute sie sich.

„Ist er nicht noch ein bisschen klein?“, fragte Hannahs Mutter.

„Also ich finde ihn irgendwie süß“, grinste Hannahs Vater.

Inzwischen war das kleine Bäumchen stolze 40 Zentimeter groß und hatte - wie man so schön sagt - eine richtig schöne Weihnachtsbaumform.

Balduin: Ohje, werden sie das Bäumchen jetzt abholzen?

Prinzessin Blubberbauch: Oh nein, das darf nicht passieren.

Fritzi Bender: Soll ich denn weiterlesen?

Balduin: Ja!

Prinzessin Blubberbauch: Ja!

Fritzi Bender: Als der Mini-Tannenbaum das Wort „Weihnachtsbaum“ aus Hannahs Mund gehört hatte, freute er sich riesig, aber dann dachte er plötzlich: „Oh weh! Werden sie mich jetzt abholzen?“

Prinzessin Blubberbauch: Der denkt das gleiche wie wir!

Balduin: Ja ...

Fritzi Bender: Auch die Eltern des Bäumchens waren sehr beunruhigt und sorgten sich um ihr Kind.

„Man kann das Bäumchen von unserem Balkon aus sehen“, stellte Hannahs Mama fest.

„Ich besorge morgen eine schöne Solar-Lichterkette, die man auch draußen verwenden kann und die keine Batterien braucht“, beschloss Hannahs Vater.

„Und am Tag vor Heiligabend schmücken wir das Bäumchen damit“, freute sich Hannah.



Prinzessin Blubberbauch: Oh wie schön. Der Baum wird nicht abgeholzt.

Balduin: Sondern geschmückt, das ist super!

Fritzi Bender: Genau so kam es.

Der Baum wurde am Tag vor Heiligabend geschmückt und leuchtete in den Weihnachtstagen hell und wunderschön. Das Weihnachtsfest war dadurch ein ganz besonderes Weihnachtsfest für die drei Tannen und auch für Hannahs Familie.

Dieses Ritual, den kleinen Baum zu schmücken, wurde von da an aufrecht erhalten, bis der Baum so groß war, dass Hannah und ihre Eltern und auch die anderen Familien im Haus nicht mehr an ihn dran kamen.

Denn auch die anderen Bewohner des Mehrfamilienhauses liebten das Ritual. So wurde der Baum, bis er zu groß war, von vielen Menschen jedes Jahr bunt geschmückt und mit Lichterketten behängt.

Der kleine Baum hatte also recht gehabt: „Es geht auch anders!“ Seine Eltern waren sehr glücklich und auch sehr stolz auf ihr Weihnachtsbaumkind.

Prinzessin Blubberbauch: Und wie geht es jetzt weiter?

Fritzi Bender: Eigentlich ist die Geschichte zu Ende.

Prinzessin Blubberbauch: Aber es muss doch noch weitergehen ...

Fritzi Bender: Ok, wie könnte es denn weitergehen?

Balduin: Die Hannah erzählt die Geschichte in ihrer Schule und dann pflanzen sie dort einen Weihnachtsbaum, der auch jedes Jahr draußen geschmückt wird.

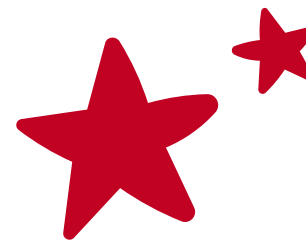
Fritzi Bender: Das ist eine schöne Idee.

Prinzessin Blubberbauch: Und die Hannah liest dem Baum Geschichten vor und wird immer besser im Lesen.

Fritzi Bender: Das finde ich auch eine schöne Idee!

Balduin: Und wenn die Hannah groß ist, dann bekommt sie auch ein Kind und als sie dann ihre Eltern in dem Haus besucht, spielt das Kind auf dem Spielplatz und entdeckt ein neues Tannenbaumbaby ...

Prinzessin Blubberbauch: Oh wie schön!



Fritzi Bender: Oh ja, das ist auch eine schöne Idee ...

Es gibt bestimmt noch viel mehr tolle Ideen, wie die Geschichte weitergehen kann, aber das können die, die zuschauen, einfach mit ihren Familien zu Hause weiterspinnen.

Prinzessin Blubberbauch: IEEEEHHH. Du hast Spinnen gesagt.

Fritzi Bender: Ja – weiterspinnen. Das sagt man so, das bedeutet sowas wie weiterdenken oder weiter überlegen.

Prinzessin Blubberbauch: Ahhh!

Fritzi Bender: Wir verabschieden uns jetzt erstmal und wünschen Euch ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.



ENDE!